Projektentwicklung
■ Eberli AG

Foto: © Fotografie Regine Giesecke

Zahlen – Daten – Fakten

Hotel Kempinski Palace, Engelberg

Investor:
Han's Europe AG, Engelberg
Idee, Konzept und Architektur:
ARGE Masswerk Architekten AG, Zürich und Luzern / Graber Pulver Architekten AG, Zürich und Bern
Künstlerische Leitung Architektur:
Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht, München
Ausführung:
ARGE Architekturbüro Iwan Bühler GmbH, Luzern / Sigrist Schweizer Architekten AG, Luzern
Projektinitiator, Projektentwicklung und Realisation:
Eberli AG, Sarnen
Bauunternehmung:
Eberli Bau AG, Sarnen
Bauingenieur (Neubau):
blesshess AG dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Luzern
Bauingenieur (Umbau):
SCHUBIGER AG Bauingenieure, Luzern
Projektierung, Fachbauleitung und Ausführung Spezialtiefbau, Werkleitungen, Sörenbach, Umbau Kursaal:
CES Bauingenieur AG Waser + Roos, Sarnen
Sanitär- /Sprinklerplanung:
Amstein + Walthert Luzern AG, Horw
Grundstücksgrösse:
ca. 4.300 m²
Fertigstellung:
2020

Tradition vom Weiterbauen beim Kempinski Palace Engelberg fortgesetzt

Der Auftrag der Bauherrschaft an die Eberli AG war klar formuliert: Findung einer starken Idee und Identität der gesamten Anlage. Im gleichen Zuge sollte das Hotel wieder zu dem werden, was das Hotel Europäischer Hof schon einmal war – das Grand Hotel von Engelberg. Die Eberli AG hat geliefert. Heute bildet der Umbau zusammen mit dem Neubau eine Einheit.
Mit dem Kempinski Palace Engelberg hat Engelberg nicht nur sein erstes 5-Sterne-Hotel. Engelberg hat mit dem Haus gleichzeitig ein architektonisches Juwel erhalten. Von der Idee über die Planung bis zur Fertigstellung hat die Eberli AG Sarnen das Projekt vom ersten Tag an vorangetrieben und umgesetzt. Die Eberli AG brauchte viel Durchhaltewillen, ohne dabei das Endprodukt aus den Augen zu verlieren. Dies beginnt bei der Bodenplatte im zweiten Untergeschoss der Einstellhalle und endet bei der Spitze der Fahnenstange auf der Kuppel des historischen Gebäudes.
Aus dem unter sechs Architekturteams durchgeführten Studienauftrag ging die Architektengemeinschaft Masswerk Architekten AG und Graber Pulver Architekten AG als Sieger hervor. Durch das Überbauen des historischen Kursaals und das unmittelbare Anbauen an das bestehende Jugendstilhotel Europäischer Hof entstand eine städtebauliche, architektonische und nicht zuletzt auch betriebliche Einheit. Während heute nach der Fertigstellung die betrieblichen Vorteile eines durchgehenden Baukörpers dem Betrachter verborgen bleiben, lässt sich an der Fassade die architektonische Idee mit der klassischen Gliederung in Sockel, Mittelbau und Dach, sowie die Übernahme und Neuinterpretierung der Fassadengliederung und Fassadenstruktur des bestehenden Jugendstilhotels klar ablesen. Vor Ort für die Ausführung verantwortlich waren die Luzerner Architekturbüros Iwan Bühler GmbH sowie Sigrist Schweizer Architekten AG.

Unverhofft kommt oft

Während beim Neubauteil der Arbeitsfortschritt offensichtlich war, ging der Umbau des bestehenden Gebäudes von der Öffentlichkeit fast unbemerkt vor sich. Und weil das Gebäude zu den schützenswerten Objekten der Region zählt, mussten wiederverwendbare Elemente sorgfältig demontiert und eingelagert werden. So unter anderem die Türblätter der Hotelzimmer samt Umrandungen aus Massivholz. Fachgerecht restauriert, machen diese Überbleibsel aus vergangenen Tagen heute eine gute Figur und sind mehr als ein dekoratives Element.

Projektentwicklung
Eberli AG ■

Foto © Fotografie Regine Giesecke

Foto © Fotografie Regine Giesecke

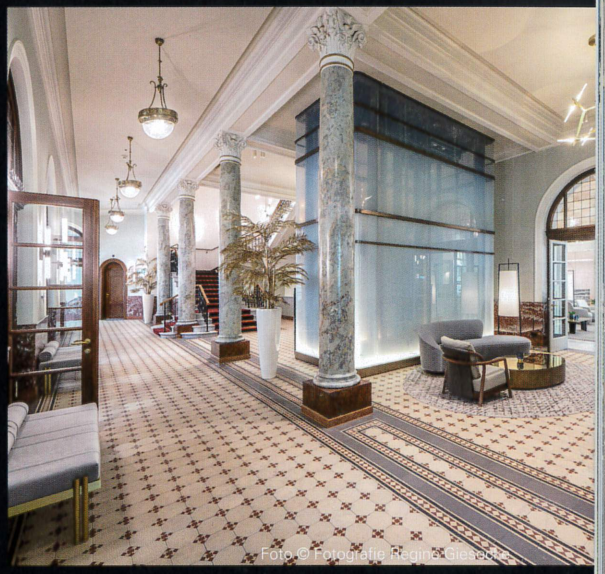

Foto © Fotografie Regine Giesecke

Um das Projekt zügig vorantreiben zu können, setzte die Eberli AG neben dem Projekt- und Bauleitungsteam gleich mehrere Equipen aus der hauseigenen Bauabteilung ein. Spezialisten für den Umbau arbeiteten mit jenen für die Realisierung des Neubauteils ebenso Hand in Hand zusammen wie mit den verschiedenen Handwerkergruppen. Phasenweise gingen täglich über 150 Handwerker auf der damals grössten Baustelle Obwaldens ein und aus. Eberli koordinierte die Bauabläufe und präsentierte bei unvorhergesehenen Problemen unkonventionelle Lösungen. So zum Beispiel beim Aushub für die zwei Stockwerke unter Terrain zu bauende Einstellhalle für 140 Fahrzeuge, wo die Aufrechterhaltung des Grundwasserhaushalts mit einem ausgeklügelten System mit Rückgabebrunnen sichergestellt werden konnte. Aber auch der Umbau des bestehenden Gebäudes sorgte immer wieder für Überraschungen. Etwa dann, wenn innerhalb weniger Meter Holz, Natur-, Back- und Kalksandsteine, Beton, Eisenträger ineinander verbaut worden sind.

Eine Besonderheit bildet der Überbau des Kursaals. Mit fünf Brückenträgern wurde das im Jahre 1902 eröffnete Gebäude überbaut, mit dem Resultat, dass mit der 132 Tonnen schweren Brückenkonstruktion keine zusätzlichen Lasten auf den ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Kursaal einwirken. Die Pläne für den Innenausbau stammen von Jestico + Whiles aus London, welche die Umsetzung vor Ort dem Eberli-Team anvertraute. Die 129 mit edlen Materialien ausgestatteten Zimmer und Suiten bilden zusammen mit dem im Dachgeschoss des Neubaus realisierten grossen Spa- und Wellnessbereich sowie dem Restaurant Cattani und den Konferenz- und Seminarräumlichkeiten eine Einheit. Eberli hat die geforderte starke Idee in die Tat umgesetzt.

Projekt-Partner

- A. Iten AG, Wohnkeramik, Naturstein, Cheminée, Unterägeri
- armos ag, Abdichtungstechnik & Spezialbau, Emmen
- Duo Gips GmbH, Gipsergeschäft, Obernau
- Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen
- P. Bachmann AG Ofenbau und Plattenbeläge, Hochdorf
- Plafondnova AG, Decken- und Wandsysteme, Rotkreuz
- Schindler Aufzüge AG
- Schnyder Parkett GmbH, Stans
- Steiger Baucontrol AG Bauimmissionsüberwachung, Luzern